

Beschlusscontrolling zur Drucksache 10319/2014-2020

Die Bezirksvertretung Mitte hat in ihrer Sitzung am 20.02.2020 unter TOP 5.2 auf Antrag der CDU-Fraktion (Drucksache 10319/2014-2020) einstimmig folgenden Beschluss gefasst:

„Die Bezirksvertretung Mitte empfiehlt dem Rat, in geeigneter Weise am Rochdale-Raum durch eine Tafel (mit oder ohne Fotos) daran zu erinnern, dass am 23.03.1920 in dem damaligen Stadtverordnetensaal und heutigen Sitzungsraum das in die Geschichtsschreibung eingegangene „Bielefelder Abkommen“ unterzeichnet worden war.“

Als Ergebnis des sich anschließenden Beratungsprozesses beschloss der Rat der Stadt Bielefeld zur Drucksache 11079/2014-2020/1 wie folgt:

Auszug aus der Niederschrift der Ratssitzung vom 18.06.2020

Zu Punkt 8 (öffentlich)

Gedenktafel 100 Jahre Bielefelder Abkommen

Beratungsgrundlage: Drucksachenummer 11079/2014-2020/1

Herr Ridder-Wilkens (Fraktion Die Linke) erklärt einleitend, dass seine Fraktion den auf Antrag der CDU-Fraktion gefassten Beschluss der Bezirksvertretung Mitte mitgetragen habe. Nachdem er sich intensiver mit der Historie des Bielefelder Abkommens auseinandergesetzt habe, bedauere er, dem Antrag zugestimmt zu haben. Nachfolgend erläutert er unter Bezugnahme auf einen am 12.09.2017 in der Neuen Westfälischen erschienenen Artikel den historischen Kontext der am 23.03.1920 geschlossenen Vereinbarung zwischen den Abgesandten der Roten Ruhrarmee und Vertretern der Reichsregierung. Der „Initiativkreis Erinnern und Gedenken in OWL“ habe sich an seine Fraktion mit der Bitte gewandt, sich gegen eine solche Gedenktafel auszusprechen. Vor dem Hintergrund des Beschlusses des Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschusses und der daraus resultierenden Nachtragsvorlage mit dem Ziel, ein Erinnerungskonzept für das Alte Rathaus als Zentrum der kommunalen Selbstverwaltung zu erstellen, bittet er darum, in diesem Kontext auch die kritischen Aspekte des Bielefelder Abkommens darzustellen.

Herr Oberbürgermeister Clausen merkt an, dass die Bitte entsprechend protokolliert werde und er davon ausgehe, dass die Anregung im Rahmen der Erstellung des Konzepts Berücksichtigung finden werde.

Herr Rees (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) verweist auf die am Seiteneingang des Alten Rathauses befindliche Inschrift *„Dem Bürger ein Hort, Stätte für ein freies Wort, der Stadt eine Zier, stehe ich hier.“* Dieser Spruch stehe für eine offene demokratische Auseinandersetzung, an deren Ende Beschlüsse zum Wohle der Stadt gefasst würden. Diese Möglichkeit sei letztlich vielen Vorgängerinnen und Vorgängern im Amte zu verdanken, wie z. B. der ersten weiblichen Stadträtin Clara Delius oder auch der ersten Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide. Neben diesen positiven Aspekten, die seiner Auffassung nach noch nicht ausreichend gewürdigt würden, sollte eine aktive kommunale Erinnerungskultur aber auch die negativen Gegebenheiten umfassen, wie z. B. die Übernahme des Rathauses durch die NSDAP am 05.04.1933. Insofern spreche er sich dafür aus, in würdiger Art und Weise an die vielen Aspekte der Geschichte des Alten Rathauses

zu erinnern, dem sowohl in kommunalpolitischer wie auch in historischer und architektonischer Hinsicht eine stadtprägende Bedeutung zukomme. Im Rahmen der Konzepterstellung hoffe er auf Unterstützung durch das Stadtarchiv sowie durch Historikerinnen und Historikern. Interessant erscheine ihm in diesem Zusammenhang insbesondere die Idee eines virtuellen Rundgangs durch das Alte Rathaus.

Herr Nettelstroth (CDU-Fraktion) richtet seinen besonderen Dank an Herrn Meichsner, der nicht nur dieses Thema aufgegriffen habe, sondern auch die historische Bedeutung des Alten Rathauses als bedeutendes Beispiel für die Bildsprache der Freimaurer-Architektur herausgearbeitet habe, wodurch das Denkmal in seiner internationalen Bedeutung hervorgehoben worden sei. Auch wenn er sich für die Würdigung der Historie des Alten Rathauses ausspreche, müsste seiner Ansicht nach nicht alles zwingend bewertet werden, wobei der jeweilige historische Kontext schon dargestellt werden sollte. Die Bedeutung des Alten Rathaus sollte auch unter Stadtmarketingaspekten nochmals hervorgehoben werden, die Idee eines virtuellen Rundgangs unterstütze er ausdrücklich.

B e s c h l u s s :

- 1. Die Verwaltung wird gebeten, ein Konzept zu erarbeiten mit dem an die Bedeutung des Alten Rathauses als Zentrum der kommunalen Selbstverwaltung erinnert werden kann. Es soll dabei auch auf die Entstehungsgeschichte, die Architektur sowie die Nutzung des Gebäudes in verschiedenen Epochen und für verschiedene Zwecke eingegangen werden.**
- 2. Das Konzept soll Vorschläge dazu enthalten, an welche konkreten Ereignisse, Gremien oder Personen in der mehr als 110jährigen Geschichte des Rathauses erinnert werden soll. Die Formen der Erinnerung etwa durch Fotos, Gemälde oder andere Artefakte sollen dabei ebenso erörtert werden, wie die Möglichkeit eines virtuellen Rundgangs durch das Alte Rathaus. Die Anregung der Bezirksvertretung Mitte vom 20.02.2020 soll dabei berücksichtigt werden.**
- 3. Dem Haupt-, Wirtschafts- und Beteiligungsausschuss ist dieser Vorschlag Ende des Jahres 2020 vorzulegen.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-